

Mit dem Bürgerentscheid wird folgende Frage zur Abstimmung gestellt:

„Sind Sie dafür, dass der Verkehrslandeplatz Holtenau geschlossen und stattdessen auf dem Gelände ein neuer mischgenutzter Stadtteil mit weitest möglich kommunalem und gemeinnützigem Wohnungsbau und Gewerbe entwickelt wird?“

Standpunkte und Begründungen der Vertretungsberechtigten des Bürgerentscheids zur Abstimmungsfrage

Das Bündnis „Wir machen Stadt“ setzt sich für ein „JA“ zu einem neuen mischgenutzten Stadtteil mit bezahlbarem Wohnungsbau und Gewerbeflächen auf dem Gelände des Verkehrslandeplatzes Holtenau ein. Dies geschieht aus folgenden Gründen:

- **Heute: subventioniertes Fliegen für wenige**

Seit 2006 gibt es in Holtenau keinen Linienflugverkehr mehr. Das von der Stadt in Auftrag gegebene „Regionalwirtschaftliche Gutachten für das Flughafengelände Kiel-Holtenau“ kam 2016 zu dem Schluss, dass eine Wiederaufnahme des Linienflugverkehrs nicht realistisch ist. Der Verkehrslandeplatz wird daher heute von Privatfliegern, Luftsportvereinen sowie für Organtransporte (mehr dazu s.u.) genutzt. Die Stadt zahlte in der Vergangenheit dafür jährlich rund eine halbe Million Euro Zuschüsse. Auch in Zukunft wird der Betrieb des Verkehrslandeplatzes dauerhaft subventioniert werden müssen. Die Pacht, welche die Stadt für die 100 Hektar Land in bester Lage erhält, beträgt hingegen lediglich einen Euro pro Jahr!

- **Unsere Zukunftsvision: Wohnen für viele**

Auf dem 100 ha großen Gelände kann ein neuer Stadtteil mit bis zu 1800 Wohneinheiten entstehen. Die Gestaltung soll viel Grün vorsehen, die Gebäude sollen barrierefrei und nach ökologischen Gesichtspunkten gebaut werden. Mindestens 30% öffentlich geförderter Wohnungsbau wird verbindlich vorgeschrieben. So kann in zwei- bis vierstöckigen Häusern in verkehrsberuhigter Lage Wohnraum für z.B. Familien, Studierende, Senior*innen und Menschen mit Behinderung geschaffen werden. Die Fläche bietet auch die Möglichkeit, Projekte von Wohngruppen zu realisieren.

- **Ohne einen neuen Stadtteil geht es nicht!**

Kiel wächst! Prognosen des Statistikamtes Nord sagen bis 2030 eine Einwohnerzahl von 268.000 voraus. Schon jetzt fehlen vor allem Wohnungen für mittlere und niedrige Einkommen. Damit verbunden sind auch steigende Ausgaben der Stadt für Sozialleistungen. Nach Angaben des Kieler Mietervereins sind die Mieten in der Stadt seit 2014 um bis zu 18% gestiegen. Die im Wohnbauflächenatlas ausgewiesenen Flächen können aber nicht einmal den bereits bestehenden Bedarf decken. Im kommenden Jahr fallen zudem über 4000 weitere Wohnungen aus der Mietpreisbindung. Demgegenüber steht eine zu geringe Zahl neuer Sozialwohnungen: In 2015 wurden lediglich 102 geförderte Wohnungen neu gebaut, in 2016 nur 61. Eine ausreichende Entlastung in diesem Bereich ist ohne die Fläche in Holtenau nicht zu erwarten.

- **Öffentlicher Wohnungsbau statt privater Investoren**

Die Stadt ist jetzt schon Eigentümerin von ca. 90% des Geländes. Somit kann Kiel bestimmen, wie und für wen gebaut wird. Durch die Schaffung bezahlbaren Wohnraums kann die Wohnungsnot in der Stadt nachhaltig reduziert und gleichzeitig einer sozialen Spaltung vorgebeugt werden. Die Stadt kann die Vergabeverfahren bestimmen: Das beste Konzept und nicht der Meistbietende bekommt den Zuschlag.

- **Gewerbeflächen für neue Arbeitsplätze**

Wegen fehlender Gewerbeflächen gehen in Kiel schon jetzt Arbeitsplätze verloren. Neben dem Wohnungsbau bietet der Verkehrslandeplatz das Potential für 40 ha neue Gewerbeflächen, insbesondere auch für kleine und mittelständische Unternehmen und Neugründungen. Das von der Stadt in Auftrag gegebene "Regionalwirtschaftliche Gutachten" kommt zu dem Schluss, dass in Kiel durch die Entwicklung rund 2600 neue Arbeitsplätze entstehen können. Eine Landebahn wird für diese Entwicklung hingegen nicht benötigt: Seit 2002 gab es keine Neuansiedlung mehr von Gewerbe, das auf einen Landeplatz angewiesen ist.

- **Warum in Holtenau?**

Aufgrund begrenzter Flächen rücken im Moment vor allem größere landschaftlich wertvolle Gebiete am Stadtrand ins Visier der Stadtplanung. Diese Gebiete dienen aber vielen Menschen als Erholungsraum mit wenig Lärm und guter Luft. Der Verkehrslandeplatz mit in weiten Teilen kurz gehaltener Rasenfläche hingegen ist nur wenig naturnah und für die meisten Kieler*innen nicht zugänglich. Zwischen Pries-Friedrichsort und Holtenau gelegen sind Schulen, Kitas, Nahversorgung und eine gute Verkehrsanbindung bereits vorhanden. Die Christian-Albrechts-Universität ist in nur 20 Minuten mit dem Fahrrad zu erreichen. Im Verbund mit dem benachbarten MFG5-Gelände kann ein 192 ha großer neuer Stadtteil entwickelt werden, der Wohnen und Arbeiten auf das Beste verbindet.

- **Es rechnet sich!**

Bei einer Vollbelegung sämtlicher Wohneinheiten flößen pro Jahr 2,3 Mio. Euro aus dem Gemeindefinanzausgleich des Landes in die Kieler Stadtkasse. Dazu kämen Gewerbe- und Grundsteuer sowie die anteilige Einkommenssteuer. Die Gewerbesteuer käme – anders als bei interkommunalen Gewerbegebieten – vollständig der Stadt zugute. Die Stadt schreibt selber: "Nach 30 Jahren Betrachtungszeitraum wäre laut Gutachten mit Mehreinnahmen gegenüber den Kosten von 13,9 Mio. bis 58,6 Mio. Euro zu rechnen". Zudem können anstehende Sanierungskosten für die Landebahn, das Instrumentenlandesystem und die Flughafenbefeuerung in Höhe von 5,5 Mio. Euro vermieden werden. Mögliche Kosten für die Beseitigung von Altlasten im Boden fallen unabhängig von der Nutzung an. Nach Aussage des Umweltschutzamtes spricht dies nicht gegen eine Wohnbebauung.

- **Was ist mit den Organtransporten?**

Ein "Aus" für den Verkehrslandeplatz bedeutet keinesfalls das Ende für die Transplantationsmedizin im UKSH! Die 70 km Luftlinie vom Flughafen Lübeck zum UKSH Kiel können mit einem Helikopter in etwa 25 Minuten zurückgelegt werden - das ist kaum langsamer als ein Transport mit einem Rettungswagen, der von Holtenau über die Hochbrücke zum Klinikum fahren muss. Direkt auf der Uni-Klinik gibt es einen Hubschrauber-Landeplatz. Nach einer Richtlinie der Bundesärztekammer sollen Organtransporte außerdem in der Regel über den Landweg erfolgen. Flugtransporte sind nur unter besonderen Vorraussetzungen möglich.

Stimmen Sie für einen neuen Stadtteil mit bezahlbarem und sozial gefördertem Wohnungsbau und mit Gewerbeflächen für neue Arbeitsplätze in Kiel.

Stimmen Sie mit „JA“ beim Bürgerentscheid am 6. Mai 2018!